

# G8 | G9

## Bürgerforum zur Dauer des allgemein bildenden Gymnasiums



## KURZFASSUNG BÜRGERGUTACHTEN Dezember 2023

# Inhalt

Geleitwort	3
Auftrag des Bürgerforums	4
Herausforderungen für junge Menschen, Lehrende und Eltern	5
Zentrale Empfehlungen	6
Empfehlung zur Dauer des allgemein bildenden Gymnasiums	7
Empfehlungen zur Umsetzung von Bildungszielen und Anforderungen	8
Empfehlungen zu Inhalten und Kompetenzen im Schulalltag	8
Empfehlungen zur Verringerung von Belastungen und Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit	9
Empfehlungen zu Verbesserungen für Hobby und Freizeit, Vorbereitung auf Berufsausbildung oder Studium	9
Die Ressourcenfrage	10
Das Bürgerforum G8/G9	11
Stimmen des Bürgerforums zum Abschluss	15

## Impressum



### Herausgeber:

Servicestelle Dialogische Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg  
Richard-Wagner-Straße 15  
70184 Stuttgart

### Texte:

Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger des Bürgerforums zur  
Dauer des allgemein bildenden Gymnasiums

### Redaktion:



### DIALOG BASIS

Dr. Antje Grobe, Mikko Rissanen,  
Klara Köberle, Stefan Zins, Daniel Engler  
[www.dialogbasis.de](http://www.dialogbasis.de)

### Layout:

Selbach Design  
[www.selbachdesign.de](http://www.selbachdesign.de)

# Geleitworte der Servicestelle Bürgerbeteiligung



*Ulrich Arndt*

Leiter der Servicestelle Dialogische Bürgerbeteiligung  
Baden-Württemberg

Ein ganz herzliches Dankeschön an die Mitwirkenden des Bürgerforums G8/G9. In zwei Präsenzsitzungen und vier Online-Konferenzen haben sie sich Zeit genommen. Wertvolle Zeit, um eine der umstrittensten Fragen der Landespolitik zu bearbeiten. Ich danke ferner allen Mitwirkenden, die dieses Bürgerforum vorbereitet haben. Das waren die Verbände und Interessenvertretungen, die beim Beteiligungsscoping am 17. Juli 2023 dabei waren. Und das sind hunderte Bürgerinnen und Bürger, die sich bei der Online-Beteiligung eingebracht haben. Diese fand über den Sommer 2023 statt. Ein großer Dank auch an all diejenigen, die dem Bürgerforum ihre Sicht der Dinge erläutert haben.

Die Servicestelle Bürgerbeteiligung durfte den Prozess verantworten. Für uns war es der erste große Auftritt seit der Gründung. Es hat sich gezeigt, wie hilfreich solch eine neutrale Organisation der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg ist.

Das Bürgerforum hat sehr differenzierte Empfehlungen erarbeitet. Nehmen Sie sich bitte die Zeit, diese Differenzierungen zu würdigen. Die Verlockungen in der politisch-medialen Arena, nach Siegern und Verlierern zu suchen, ist groß. Gewonnen hat hier eindeutig unsere Demokratie. Wir erleben mit diesem Bericht ein wunderbares Zusammenwirken von Bürgergesellschaft und Politik.

# Auftrag des Bürgerforums

## Hintergrund

Die Frage der Dauer der allgemein bildenden Gymnasien beschäftigt Politik, Medien und Öffentlichkeit seit Jahren intensiv – nicht nur in Baden-Württemberg. Vier westdeutsche Flächenländer sind bereits zum neunjährigen Gymnasium (G9) als Regelform zurückkehrt, drei weitere sind in der Umstellung. 2017 gründete sich in Baden-Württemberg aus einer Elterninitiative heraus die Bürgerinitiative „G9 jetzt! BW“. Im November 2023 erreichte sie rund 106.000 Unterschriften für einen Volksantrag zur Wiedereinführung des neunjährigen allgemein bildenden Gymnasiums als Regelform. Damit ist der Landtag als gesetzgebende Instanz (Legislative) aufgefordert, sich mit dem Thema zu befassen, den Volksantrag mit dem dazugehörigen Gesetzentwurf zu diskutieren und darüber zu entscheiden.

## Der Beteiligungsprozess

Noch in der Phase der Unterschriftensammlung hat die Landesregierung als ausführende Instanz (Exekutive) im Frühsommer 2023 einen breit angelegten, mehrstufigen Beteiligungsprozess gestartet. In Anhörungen von Verbänden, Interessengruppen und Vereinen, öffentlichen digitalen Konsultationen und einer Begleitgruppe wurde eine Themenlandkarte zusammengestellt, die zentrale Fragen und Handlungsbedarfe adressiert. Die Themenlandkarte wurde auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht. Die Servicestelle für Bürgerbeteiligung wurde außerdem mit der **Durchführung eines Bürgerforums** beauftragt, in dem sich zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger vertieft mit der Thematik auseinandersetzen. „Heute finden vor allem die lauten, zuspitzenden Stimmen in der öffentlichen Diskussion Gehör“, so Ulrich Arndt, Leiter der Servicestelle in der Auftaktveranstaltung. Dabei werden die lauten Stimmen zusätzlich vom Internet verstärkt. Dieser Polarisierungstendenz setzt die dialogische Bürgerbeteiligung eine transparente Anhörung unterschiedlicher Positionen und einen differenzierten, mehrstufigen Meinungsbildungsprozess entgegen.



*Eine beeindruckende einmalige Erfahrung. Es hat Freude gemacht zu sehen, dass eine konstruktive Diskussion auf respektvoller Ebene in unserer Gesellschaft noch möglich ist.*

## Arbeitsauftrag an das Bürgerforum

Das Bürgerforum mit den zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern setzt den Grundgedanken der dialogischen Bürgerbeteiligung um. Die Aufgabe des Bürgerforums ist es, eine Entscheidung der Landesregierung **qualitativ mit differenzierten Argumenten** direkt aus der Bürgerschaft vorzubereiten. Dabei werden die Diskussionen im Bürgerforum **nicht auf ein Ja oder Nein zugespitzt**. Vielmehr ist es das Ziel, das Thema von vielen unterschiedlichen Seiten zu beleuchten, die möglichen Wechselwirkungen sowie langfristige Folgen zu betrachten. Hierbei soll auch den leisen Stimmen Zugang zur Politik gewährt werden. Ziel ist es **zu differenzieren, anstatt zu polarisieren** und Grautöne zwischen Schwarz und Weiß in der Debatte zu ermöglichen.

## Sechs Schlüsselthemen im Fokus

Die Themenlandkarte der öffentlichen Beteiligung wurde zu sechs Schlüsselthemen verdichtet. Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger beleuchten **Bildungsziele & Anforderungen, Inhalte & Kompetenzen, Belastungen & Bildungsgerechtigkeit** sowie die **Auswirkungen auf Hobby, Freizeit & Sport**. Sie vergleichen G8 und G9 mit den jeweiligen **Auswirkungen auf Wirtschaft, Hochschulen, zivilgesellschaftliche Organisationen und die Ressourcen**. Sämtliche Formulierungen dieses Textes sind von den Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürgern in den sechs Veranstaltungen erarbeitet und konsolidiert worden. In dieser Zusammenfassung wird transparent, zu welchen Schlussfolgerungen sie kommen und in welchem Maße Bewertungen oder Empfehlungen gemeinsam getragen werden oder nicht.

# Herausforderungen für junge Menschen, Lehrende und Eltern

Den Bürgerinnen und Bürgern war es von Anfang an wichtig, die Ausgangsfrage von den Schülerinnen und Schülern her zu denken und zu diskutieren.

Junge Menschen stehen heute einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber. Ihre Zeit ist beeinflusst von vielfältigen Krisen wie der Klimakrise, Coronapandemie und Kriegen, die die Medien, ihren Alltag und ihre Zukunft prägen oder prägen werden. Sie leben in einer zunehmend digitalen Welt mit wachsendem Social-Media-Konsum, der auch mit einem Verlust von realer sozialer Kompetenz einhergeht. Viele haben Schwierigkeiten, sich zu orientieren, Kernkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Mathematik und Sprachen verschlechtern sich. Die Bildungsschere zwischen Kindern aus besser gestellten Elternhäusern (hoher Bildungsstand, hohes Einkommen) und Kindern, die einen weniger großen Rückhalt haben oder aus konfliktreichen Familien kommen, geht nach wie vor weiter auseinander. Psychische Belastungen verstärken sich. So zumindest beschreiben viele der Expertinnen und Experten, Eltern und Lehrkräfte die jungen Menschen aus der Außensicht. In der öffentlichen Debatte um die Dauer der allgemein bildenden Gymnasien werden **viele dieser Herausforderungen mit der Frage zu G8/G9 vermischt**. Die wirklich betroffenen Schülerinnen und Schüler haben selten die Möglichkeit, sich zu äußern.

Die jungen Menschen selbst, die im Bürgerforum angehört wurden, haben sich deutlich differenzierter gezeigt und hierfür viel Anerkennung von den Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürgern bekommen. Sie zeigen Lösungen auf, was im Bildungssystem getan werden müsste, um diesen Herausforderungen zu begegnen, Bildungsziele und Inhalte zu modernisieren und mehr Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen.

Das Bürgerforum hat sich auf eine **Ursachensuche** begeben und eine Vielzahl von Anregungen der Bildungsexpertinnen und -experten und Betroffenen zusammengetragen. Von 45 vorgeschlagenen Expertinnen und Experten oder Institutionen wurden während des Bürgerforums 17 angehört. Hierzu gehören Fachpersonen aus Wissenschaft und Verbänden, Ministerium und öffentlichen Institutionen wie dem Rechnungshof. Zusätzlich wurden 13 betroffene



Eltern, Lehrende und Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schularten angehört (siehe Abschnitt zum Bürgerforum). Die nachfolgenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen greifen die Beiträge der Anhörungen auf. Sie verdichten die Herausforderungen und machen Empfehlungen für die konkrete Verbesserung des Bildungssystems. Es wird kritisch hinterfragt, ob die eigentlichen Ziele, die einmal mit der G8-Reform erreicht werden sollten, auch eingetreten sind. Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger setzen eigene Akzente in der Debatte, bewerten zum Teil sehr einheitlich und behalten doch immer das Wohl der jungen Menschen im Blick.



**Erwachsenwerden braucht Zeit. Die Verantwortung dafür liegt neben den Gymnasien auch bei den Familien.**

In der hiermit vorliegenden Kurzfassung werden die zentralen Schlussfolgerungen und Empfehlungen zusammengefasst und vorab veröffentlicht. In der Langfassung des Bürgergutachtens finden sich die von den Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Herausforderungen, der Input der angehörten Fachpersonen sowie die Begründungen der Empfehlungen. Neben zentralen Empfehlungen zur Hauptfrage sind die Empfehlungen nach den Schlüsselthemen gegliedert.

# Zentrale Empfehlungen

Nach der Anhörung der Expertinnen und Experten kommt das Bürgerforum zu den folgenden Schlussfolgerungen:



Die klare Mehrheit des Bürgerforums ist der Auffassung, dass das **Ziel der G8-Reform verfehlt** wurde und die **erhofften Vorteile für die Wirtschaft** (jüngere Absolvierende im internationalen Vergleich) durch G8 **nicht eingetreten** sind. Es sind aber unter diesem Kriterium auch keine Vorteile durch ein G9 zu erwarten. 46 von 55 stimmen hier zu, drei lehnen ab, sechs enthalten sich.



Nur 19 von 55 halten die Frage, ob die allgemein bildenden Gymnasien in acht oder neun Schuljahren zum Abitur führen sollen, für ein „**Luxusproblem**“ bzw. für eine **nachrangige politische Fragestellung**. 29 sehen diese nicht so, sieben enthalten sich.



Das Bürgerforum äußert sich eindeutig: **Weder bei G8 noch bei einer Rückkehr zum alten G9 besteht die Sicherheit**, dass mit dem aktuellen Schulsystem die Bildungsziele erreicht werden. **Beides müsste reformiert werden**. Hier gibt es keine Gegenstimme, drei enthalten sich.



Die klare Mehrheit empfiehlt dringend eine **ganzheitliche, schulartübergreifende Schulreform für bessere Umsetzung der Bildungsziele**, Förderung der Inhalte und Kompetenzen, Reduzierung von Belastungen und für mehr Bildungsgerechtigkeit. 49 unterstützen diese Forderung bei nur einer Gegenstimme und fünf Enthaltungen.



29 Personen schlagen einen **Leitfaden mit Bausteinen** vor, wie die bestehenden Handlungsspielräume besser umgesetzt werden können – so wie ausgezeichnete Schulen es bereits tun. Bei vier Gegenstimmen zeigen sich die Bürgerinnen und Bürger mit 22 Enthaltungen eher unentschlossen.

## „G8 ist nicht die Ursache ...“



43 der Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger sehen **G8 nicht allein als Ursache** für die Belastungen von jungen Menschen. G9 ist demnach auch nicht die **einzigste Lösung**, um Belastungen zu reduzieren. Zwei Personen lehnen dies ab, zehn enthalten sich.



42 stellen fest, dass es **aktuell keine ausreichende Bildungsgerechtigkeit** gibt, da das Erreichen der Bildungsziele stark vom Bildungsstand, vom finanziellen Hintergrund und den Unterstützungsmöglichkeiten in der Familie abhängt. Hier muss **Bildungspolitik an-**

**setzen und für Ausgleichsmöglichkeiten** sorgen. Hier widersprechen sechs, sieben enthalten sich.



41 rücken die **Förderung in Kitas und Grundschulen** vor allem mit Blick auf den Spracherwerb und das Erreichen von Basiskompetenzen in Lesen, Schreiben, Hörverstehen und Rechnen in den Vordergrund, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen. Vier Teilnehmende sehen das anders, zehn enthalten sich.



27 können sich **längeres gemeinsames Lernen** z. B. bis Klasse 6 vorstellen, um eine passendere Wahl der weiterführenden Schule zu ermöglichen – mit mehr Zeit für den Spracherwerb und die Niveaudifferenzierung. 17 können sich das nicht vorstellen, elf enthalten sich.



Nur 14 Teilnehmende wünschen sich ein **schlankeres Bildungssystem mit weniger Säulen** (Gymnasium / anderen Schularten integrieren). 25 sprechen sich dagegen aus, 16 Personen enthalten sich der Stimme.

## „... aber mit mehr Zeit ließen sich die Herausforderungen besser abfedern.“



38 Teilnehmende halten eine gut strukturierte, **wählbare Ganztagschule** mit Angeboten aus Vereinen, Kooperationspartnern der Praxis, Zeit für zusätzliches Lernen oder Vertiefung von Interessen für zentral, um eine Gleichstellung in Familien und Bildungsgerechtigkeit zu erreichen. Neun widersprechen hier, acht enthalten sich.



Eine klare Mehrheit denkt, dass junge Menschen in der Pubertät **mehr Zeit** brauchen, um sich zu entwickeln, um Verantwortung zu lernen und Orientierung zu finden. G9 ermöglicht einen längeren Reifeprozess. 46 stimmen hier zu, nur zwei widersprechen hier, sieben Personen enthalten sich der Stimme.



Fast genauso viele sehen es als wichtig an, dass **strukturierte Angebote im geschützten Rahmen der Schule** erfolgen, um sich sportlich, musisch oder künstlerisch auszuprobieren, reale soziale Kontakte zu pflegen, sich für Vereine oder Gruppen zu engagieren, Praktisches zu erlernen, sich zu orientieren und sich selbst kennenzulernen. G9 würde hierfür mehr Zeit an den Nachmittagen bieten, weil weniger Unterrichtsstunden zu erfüllen sind. 45 sprechen sich für einen solchen Vorschlag aus, drei stimmen dagegen, sieben enthalten sich.

# Empfehlung zur Dauer des allgemein bildenden Gymnasiums

„Ein Zurück zum alten G9 darf es nicht geben!“



Die klare Mehrheit des Bürgerforums spricht sich für ein **neues G9 als Regelfall** an allgemein bildenden Gymnasien mit **G8-Schnellläufer-Zügen** an großen Gymnasien oder Gymnasien mit spezieller Profilbildung aus. Auch im ländlichen Raum sollte pro Kreis mindestens ein G8-Zug angeboten werden. 49 stimmen hier zu. Es gibt nur zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen.



Bei der Gegenfrage sprechen sich fünf Personen für eine **Weiterführung von G8 als Regelfall** mit einem Ausbau der **G9-Modellschulen** und einer Reform des bestehenden Systems aus. 40 Gegenstimmen und zehn Enthaltungen fallen hier ins Gewicht.



29 begrüßen die Vielfalt des Bildungssystems in Baden-Württemberg und wünschen sich, dass vor einer Umstellung auf G9 die **Auswirkungen auf andere Schularten** geprüft werden. 12 stimmen hier nicht zu, 14 enthalten sich.

„Eine plötzliche Umstellung würde zu großen Belastungen der Lehrerschaft und hohen Kosten führen.“

Eine klare Mehrheit sieht eine **gezielte Lenkung des schrittweisen Ausbaus von G9-Schulen mit neuem Konzept als erforderlich an**. 47 unterstützen diese Empfehlung bei nur zwei Gegenstimmen und sechs Enthaltungen.



48 empfehlen eine **gestaffelte Einführung ab Klasse 5** von unten nach oben (eine Gegenstimme, sechs Enthaltungen)



Nur 16 Personen könnten sich **zusätzlich eine räumliche Lenkung** vorstellen, so dass nicht alle Schulen gleichzeitig umstellen müssen. 27 lehnen dieses ab, 12 möchten sich in dieser Frage enthalten.



Viel Unterstützung erhält der Vorschlag, den gestaffelten Umbau zu G9 zum **Aufbau von personellen Ressourcen** zu nutzen und die **Ausbildung, Flexibilisierung von Arbeit und Weiterbeschäftigung** von Lehrkräften finanziell möglich zu machen. 49 stimmen hier zu, drei dagegen, drei enthalten sich.



Uneinheitlicher wird das Bild bei der Frage der Grundschulempfehlung:

Nur 25 Teilnehmende sprechen sich für die Wiedereinführung der **verbindlichen Grundschulempfehlung** aus, damit nicht zu viele Schülerinnen und Schüler auf das Gymnasium gehen. 22 widersprechen hier, acht enthalten sich.



33 halten eine **Reform der Grundschulempfehlung** für wichtig; vorgeschlagen wird eine 2 zu 1 Lösung: Elternwunsch, Test und Lehrerempfehlung werden hierbei gewichtet. 12 stimmen hier nicht zu, zehn enthalten sich.



Nur 15 Personen wünschen **keine verbindliche Grundschulempfehlung** und schlagen ein **längeres gemeinsames Lernen bis Klasse 6** vor. Ein "Grundschulabitur" in den Klassen 3 und 4 gilt es aus ihrer Sicht zu vermeiden. 31 Teilnehmende sehen dies anders, 9 enthalten sich.



# Empfehlungen zur Umsetzung von Bildungszielen und Anforderungen



Wiederum eine klare Mehrheit findet es wichtig, dass die Kultusministerkonferenz eine Harmonisierung zwischen den Bundesländern im Sinne der **Freizügigkeit im Bundesgebiet** herbeiführt. Hier gibt es nur eine Gegenstimme und acht Enthaltungen.



32 möchten vermeiden, dass Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg bei einer zunehmenden **Vereinheitlichung der Abiturprüfungen** benachteiligt werden, weil sie durch G8 ein Jahr weniger zum Lernen und Vertiefen haben. Fünf widersprechen hier. Mit 18 Stimmen ist der Anteil der Enthaltungen vergleichsweise hoch.



33 halten es für wichtig, dass G9 mehr **Durchlässigkeit zwischen den Schularten** und mehr **Bildungsgerechtigkeit** ermöglichen kann, weil mehr Zeit für Sprache und Integration bleibt. Bei einem ähnlichen Abstimmverhalten stimmen 4 Personen dagegen, 18 enthalten sich.



Sehr klar spricht sich das Bürgerforum für eine **Prüfung der Umsetzung der Bildungsziele und die Anwendung moderner pädagogischer Konzepte in der Praxis** der allgemein bildenden Gymnasien aus. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen wahr, dass häufig nach **überfrachteten, alten Lehrplänen** unterrichtet wird. 51 Teilnehmende schließen sich hier an, vier enthalten sich, es gibt keine Gegenstimmen.



# Empfehlungen zu Inhalten und Kompetenzen im Schulalltag



Ebenfalls sehr klar fordert das Bürgerforum die **Entwicklung von neuen kreativen Unterrichtsformaten**, die **partizipativer** sind und Schülerinnen und Schüler auf Augenhöhe einbinden, **Verantwortung** fördern und dabei helfen, **Sozialkompetenzen** zu entwickeln. 51 folgen dieser Empfehlung, drei sehen dies nicht so, eine Person enthält sich der Stimme.



Das Bürgerforum sieht nach wie vor ein **Defizit in der Digitalisierung** der Schulen, in der Vermittlung von digitalen Kompetenzen, Anwendung von digitalen Methoden [z.B. Video-Tutorials]. Hier müsste die **Fortbildung der Lehrkräfte** vorangetrieben, zusätzliches technisches Personal bereitgestellt und Unterricht auf Augenhöhe umgesetzt werden. 50 Personen stimmen hier zu, eine Person nicht, vier enthalten sich.



Alle 55 Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger halten es pädagogisch für wichtig, dass **mehr Zeit zum Lernen, Üben und Vertiefen des Unterrichtsstoffs** zur Verfügung steht.

44 empfehlen eine **Prüfung der Bildungspläne und deren Umsetzung in den MINT-Fächern**, damit die Studierfähigkeit verbessert wird. Offensichtlich sind Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend vorbereitet. Zwei stimmen dagegen, neun enthalten sich.



43 finden es wichtig, dass mehr Unterrichtszeit für **aktuelle gesellschaftliche Themen** genutzt wird. Vier halten das für weniger wichtig, acht enthalten sich.



Nur 22 Teilnehmende bewerten das bisherige **Gap-Jahr positiv**, das nach dem G8-Abitur zum Spracherwerb und für Auslandserfahrungen oder ein Freiwilliges Soziales Jahr genutzt wurde. 14 sehen dies nicht so, 19 sind unentschieden.



38 empfehlen, dass ein neues G9 **Angebote zur Förderung ähnlicher Kompetenzen wie im Gap-Jahr** in den Klassen 10 und 11 auch für einkommensschwache Familien ermöglicht. Fünf Personen widersprechen hier, 12 enthalten sich der Stimme.





# Empfehlungen zur Verringerung von Belastungen und Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit



23 empfehlen die Umsetzung von **Sofortmaßnahmen**, damit Klassenarbeiten in den Nebenfächern durch Referate und Projekte auch in Gruppenarbeit ersetzt werden und so den Lernstress vor allem in der Mittel- und Oberstufe reduziert wird. 17 stimmen hier nicht zu, 15 enthalten sich. Hintergrund war hier, dass introvertiertere Kinder hier Nachteile haben könnten.



Die klare Mehrheit des Bürgerforums hält es für zentral, dass die Politik das Thema der psychischen Belastungen durch **Social Media** aufgreift. Eltern, Lehrende und Schülerschaft müssen besser darüber aufgeklärt werden, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Zeit auf Social Media, Depressionen und Angstzuständen besteht. 47 stimmen hier zu, acht enthalten sich. Es gibt keine Gegenstimmen.

Ebenfalls eine klare Mehrheit sieht weiterhin einen hohen Bedarf für **Schulsozialarbeit**, um Kinder und junge Menschen mit familiärem Konflikt Hintergrund in ihrer persönlichen Entwicklung besser zu unterstützen. Hier gibt es nur eine Gegenstimme und 4 Enthaltungen.



42 Teilnehmende erwarten eine breit angelegte Initiative für **mehr Bildungsgerechtigkeit**, die mit der verpflichtenden, kostenlosen Frühförderung beginnt und Jugendliche bis zum Abitur begleitet. Das Abitur sollte besser von Herkunft und finanziellen Mitteln der Elternhäuser entkoppelt werden. Nur eine Person widerspricht, allerdings enthalten sich 12 der Stimme.



## Empfehlungen zu Verbesserungen für Hobby und Freizeit, Vorbereitung auf Berufsausbildung oder Studium



Eine klare Mehrheit empfiehlt eine **engere Kooperation zwischen Schulen, Vereinen, Hochschulen und Betrieben**, um Schülerinnen und Schüler, die sich von sich aus nicht engagieren, zu aktivieren. Dies entlastet (berufstätige) Eltern und fördert soziale Gerechtigkeit. 47 stimmen hier zu, eine Person lehnt ab, sieben enthalten sich.



44 sind der Ansicht, dass eine Wiedereinführung von G9 sich positiv auf das Vereinsleben auswirken würde, weil **mehr Zeit für Hobby, Freizeit und soziales Engagement** zur Verfügung stünde. Dies käme der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zugute. Drei Personen sehen dies anders, acht enthalten sich.

52 halten **mehr Praxisbezug** auch in den allgemein bildenden Gymnasien für wichtig und empfehlen hier mehr Kooperationen z.B. mit Handwerk, Sozialdiensten, Kunst & Kultur, Naturwissenschaften und digitalen Berufen. Zwei Teilnehmende sehen dies nicht so, zwei enthalten sich.



Nur zehn Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger befürchten, dass ein **neues G9 negative Auswirkungen auf die Freiwilligendienste** haben könnte, da sich weniger Schülerinnen und Schüler für ein Gap-Jahr entscheiden könnten. Ihrer Ansicht nach müsste dem entgegengewirkt werden. 34 teilen diese Befürchtung nicht, 11 enthalten sich.



### Vorbereitung auf Studium oder Berufsausbildung



36 sehen **kaum Auswirkungen** auf die Wirtschaft durch die mögliche Umstellung von G8 auf G9. Der befürchtete fehlende Abschlussjahrgang könnte durch eine stufenweise Einführung weitgehend aufgefangen werden. Eine Person widerspricht, allerdings sind hier 18 unentschieden.



*Der Prozess wurde sehr ausführlich und in Absprache mit den Zufallsbürgern gestaltet. Differenzierte Meinungen waren sehr willkommen.*

# Die Ressourcenfrage

Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger haben zur Frage der Ressourcen, den Rechnungshof, den Städtetag als Vertretung der kommunalen Schulträger sowie das Kultusministerium angehört. Das Bürgerforum kommt zu dem Schluss, dass das neue G9 mehr Ressourcen brauchen wird als eine reine Rückkehr zu G9 in den aktuell diskutierten Varianten. Zu den unterschiedlichen Kostenberechnungen nimmt das Bürgerforum wie folgt Stellung: Es ist ihnen wichtig, dass das Land die Umstellung geordnet konkretisiert. Derzeit ist für das Bürgerforum nicht nachvollziehbar, welche Berechnungsgrundlagen herangezogen werden müssten. Sie kommen zu den folgenden grundlegenden Aussagen:



Die klare Mehrheit des Bürgerforums wünscht sich von der Politik eine **ganzheitliche Debatte** zur Reform des Bildungssystems, um Bildungsziele zu erfüllen und mehr Bildungsgerechtigkeit zu ermöglichen. Dies sollte **nicht auf eine Kostendebatte um G8/G9 reduziert** werden. 51 Personen ist dies wichtig. Hier gibt es nur eine Gegenstimme und drei Enthaltungen.



*Es soll kein „zurück“ zu G9 geben, sondern ein „weiter“ zu G9.*



49 halten fest, dass **die Umstellung auf ein neues G9** ein großer finanzieller Aufwand ist, dass aber keine Expertinnen oder Experten ausgesagt habe, es wäre unmöglich. Zwei Personen sehen das kritisch, vier enthalten sich.



*Wir alle hoffen, dass uns die Politik erhört.*



Ohne Gegenstimmen kommt das Bürgerforum zum Schluss, dass die Investitionen in die Bildung einen **hohen gesellschaftlichen Wert** darstellen. Sie gehen davon aus, dass sich diese Investitionen auch wirtschaftlich durch bessere Fachkräfte und innovationsfähige junge Menschen „rechnen“. Drei enthalten sich.



*Wir brauchen mehr Zeit für eine bessere Bildung.*



Ebenfalls ohne Gegenstimmen ist es dem Bürgerforum wichtig, dass nicht nur Gelder in G9 fließen, sondern eine **gerechte Aufteilung der Gelder** für alle Schularten erfolgt. Sieben Personen enthalten sich hier.



Ohne Gegenstimmen empfiehlt das Bürgerforum, dass die aktuell vom Rechnungshof geschätzten jährlichen Mehrkosten für Personal im unteren dreistelligen Millionenbereich und die einmaligen Kosten für den Ausbau der Räume investiert werden sollten, um die notwendige Bildungsreform umzusetzen. Vor allem, wenn man andere Bereiche betrachtet, in welche die Regierung investiert. Sie empfehlen eine **Umstrukturierung des Haushalts** zugunsten der Bildung der Kinder. Nur zwei Personen enthalten sich.

*„Die Bildung unserer Kinder sollte es uns wert sein!“*



# Das Bürgerforum G8/G9

## Die Methode der Zufallsauswahl

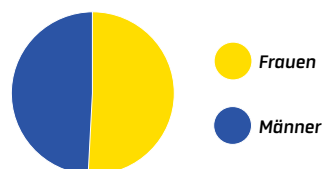
Bürgerforen mit Zufallsauswahl sind in Baden-Württemberg bereits für viele politische Fragestellungen erfolgreich eingesetzt worden und sind seit 2021 durch das Gesetz zur dialogischen Bürgerbeteiligung rechtlich verankert. Aufgabe solcher Zufallsbürgerverfahren ist es, zentrale Themen und Fragen aus Bürgersicht zu identifizieren und zu klären. Dabei soll möglichst die Vielfalt der Landesbevölkerung miteinbezogen werden und nicht nur diejenigen Menschen, die das Thema ohnehin schon aktiv verfolgen. Die Adressen der Haushalte werden von den Einwohnermeldeämtern per Los gezogen und angeschrieben. Rückmeldungen werden nach Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und Wohnort zugeordnet, damit möglichst breite Bevölkerungsgruppen abbildet werden. Die finale Auswahl erfolgt dann noch einmal per Los. Dementsprechend wird kein Vorwissen erwartet: Die Bürgerinnen und Bürger werden zum Thema eingeführt und sollen die gesamte Bandbreite der Meinungen hören – Extrempositionen und Stimmen der Mitte.

## Zusammensetzung der Teilnehmenden

Für das Bürgerforum zur Dauer der allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg wurden 64 Personen zufällig ausgelost, davon haben 55 Menschen teilgenommen. Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger kommen aus unterschiedlichen Kommunen, aus kleinen Gemeinden und größeren Städten aus allen Landesteilen Baden-Württembergs. Es sind etwa gleich viel Männer und Frauen vertreten, zudem nehmen Menschen mit allen Bildungsabschlüssen, aus allen Altersgruppen und mit und ohne Migrationshintergrund teil. Die Bürgerinnen und Bürger bilden damit die Breite der Bevölkerung in Baden-Württemberg gut ab.

Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger kommen aus: Alfdorf, Balingen, Berg, Binzen, Bühl, Dornhan, Efringen-Kirchen, Ellhofen, Ellwangen, Esslingen am Neckar, Freiburg im Breisgau, Göppingen, Gundelsheim, Hayingen, Ihringen, Kirchartd, Laichingen, Lörrach, Mannheim, Meßstetten, Östringen, Reilingen, Rheinfeld (Baden), Seckach, Stuttgart, Talheim, Ulm, Weinheim, Wendlingen am Neckar und Wilhelmsfeld.

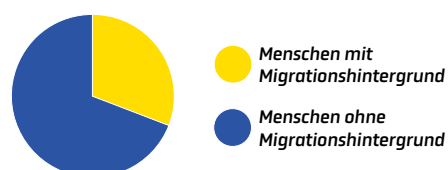
## Teilnehmende nach Geschlecht



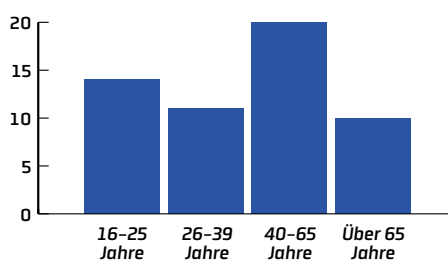
## Teilnehmende nach Bildungsabschluss



## Teilnehmende nach Migrationshintergrund



## Teilnehmende nach Altersgruppe



## Teilnehmende nach Regierungsbezirk

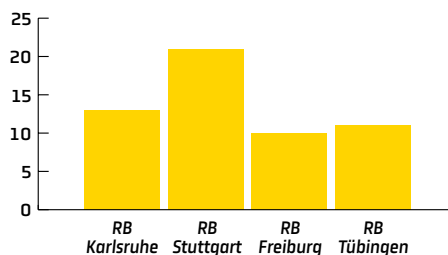


Abbildung 1: Zusammensetzung des Bürgerforums nach Auslosung

## Einbettung des Bürgerforums in die mehrstufige Beteiligung des Landes

Das Zufallsbürgerverfahren baut auf einem mehrstufigen Beteiligungsprozess auf: So hat die Servicestelle Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Bürgerforums nach Anhörung von Verbänden, öffentlichen Interessengruppen und Vereinen eine offene, digitale Bürgerbeteiligung auf dem Internet-Beteiligungsportal des Landes durchgeführt ([www.beteiligungsportal-bw.de](http://www.beteiligungsportal-bw.de)). Bis zum 22. September 2023 konnten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger verschiedene Themenfelder des Bürgerforums kommentieren und die eingereichten Kommentare bewerten – insgesamt wurden 991 Kommentare und 13.005 Bewertungen aufgenommen. Alle Anregungen wurden durch die Servicestelle Bürgerbeteiligung in einer Themenlandkarte zusammengefasst. Zusätzlich wurde in einem Begleitkreis aus verschiedenen öffentlichen Verbänden und weiteren Akteuren der Ablauf und die Vorgehensweise zur Auswahl der Expertinnen und Experten abgestimmt. Das Bürgerforum mit den Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürgern hat die Aufgabe, die Themen durch gezielte Anhörungen aufzugreifen, differenziert zu diskutieren und qualitativ zu bewerten.

### Der Prozess des Bürgerforums

Das Bürgerforum selbst ist als sechsstufiger Prozess aufgebaut und öffentlich ausgeschrieben worden. DIA-LOG BASIS hat diese Ausschreibung gewonnen und das Bürgerforum moderiert und dokumentiert: In der Auftaktveranstaltung legten die Bürgerinnen und Bürger nach einer ersten Einführung zum Status Quo des aktuellen Bildungssystems ihre Themen fest, wählten die Expertinnen und Experten aus und formulierten erste Fragen. Es folgten vier weitere digitale Sitzungen des Bürgerforums mit den Anhörungen der Expertinnen und Experten, mit einem Vergleich von G8 und G9, mit Vertiefungen zu Bildungszielen, Inhalten und Kompetenzen, Belastungen und Bildungsgerechtigkeit, Hobby, Freizeit und Sport sowie zu den Auswirkungen auf Wirtschaft und Hochschulen und zu den Ressourcen. Alle Anhörungen erfolgten öffentlich mit Beteiligung der Medien. Sie wurden gestreamt und die Aufnahmen hinterher auf dem Beteiligungsportal hochgeladen zusammen mit den Präsentationen. (<https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-17/buergerforum-g8-g9/sitzungen>).

Jeweils nach den Anhörungen zogen sich die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger zur internen Beratung zurück und formulierten zunächst in der großen Gruppe und dann in kleinen Arbeitsgruppen Schlussfolgerungen und Empfehlungen. Diese wurden vom Moderationsteam für alle sichtbar im Simultanprotokoll mitgeschrieben. Die wörtlichen Mitschriften wurden komprimiert als Text zusammengestellt und für die Kurzfassung und die Langfassung von einer Redaktionsgruppe aus Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürgern geprüft und überarbeitet. Am 2. Dezember wurden in der Schreibwerkstatt mit 35 Teilnehmenden der Schlussbericht Wort für Wort konsolidiert und die Empfehlungen in einem Voting bewertet. Teilnehmende, die an diesem Adventssamstag nicht dabei sein konnten, wurden telefonisch oder digital um ihre Bewertungen gebeten, sodass der Schlussbericht von 55 Teilnehmenden gemeinsam verfasst und bewertet wurde.

Bereits in der Auftaktveranstaltung ordneten sich die Teilnehmenden ihren zentralen Themen zu. Die Themen lagen geplottet auf dem Fußboden und wurden in einer Floor-Moderation diskutiert.



Abbildung 2: Ablauf des Bürgerforums G8/G9

Sehr gut sichtbar war, dass sich die Mehrheit der Teilnehmenden den Bereichen Belastungen und Bildungsgerechtigkeit, Hobby und Freizeit sowie der Frage nach den Inhalten und Kompetenzen zugeordnet hat. Die in der Politik und bei Verbänden intensiv diskutierte Frage zu Personal, Räumen und Kosten oder zu allgemeinen Bildungszielen standen deutlich weniger in Fokus. Die Themen und Fragen wurden aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in den nachfolgenden in den nachfolgenden Kleingruppen formuliert. Die Teilnehmenden haben diese jeweils selbst geschrieben.

### **Auswahl der Expertinnen und Experten**

Um eine möglichst unabhängige Information der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, sind die Anhörungen von Expertinnen und Experten sowohl pro als auch contra ein wichtiges Element von Bürgerforen. Die Servicestelle legt Wert darauf, das gesamte Meinungsspektrum abzubilden. Dafür wurden neben wissenschaftliche Expertinnen und Experten auch Interessenvertreterinnen und -vertreter eingeladen. Die Bürgerinnen und Bürger konnten für jeden Themenblock ihre gewünschten Fachpersonen priorisieren. Dazu wurden diese auf einer Pinnwand anhand von Steckbriefen vorgestellt. Die Fachpersonen wurden dann in der priorisierten Reihenfolge angefragt.

Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung wurden hierfür wissenschaftliche Expertinnen und Experten sowie Fachpersonen oder Interessenvertretungen aus den verschiedenen Themenfeldern von unterschiedlichen Akteuren zusammengetragen. Für einzelne Expertenvorschläge hat die Servicestelle die fachliche Beratung des Bildungs- und Finanzreferats im Staatsministerium sowie des Kultus- und Finanzministeriums angefragt. Die Bürgerinitiative „G9 jetzt! BW“ konnte Expertinnen und Experten vorschlagen. Zusätzliche Vorschläge für Fachleute oder weitere Akteure wie Verbände oder Interessengruppen kamen aus einer Anhörung („Beteiligungsscoping“) mit Verbandsvertreterinnen, über die Online-Beteiligung sowie durch die Begleitgruppe des Bürgerforums mit Vertretenden der Bürgerinitiative und Verbänden.

Zu den vorgeschlagenen Personen hatte DIALOG BASIS anhand öffentlicher Quellen im Vorfeld kurze Steckbriefe mit wichtigsten Informationen erstellt. Mit zehn grünen Klebepunkten stimmen die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger für die Personen ab, die sie in den nachfolgenden Sitzungen hören wollten.



Die Bürgerinitiative G9 jetzt! BW, ein G8-Gymnasium, die im Schulgesetz verankerten Beratungsgremien (Landesschul-, Schüler- und Elternbeiräte) sowie der gewählte Hauptpersonalrat der allgemein bildenden Gymnasien wurden von der Servicestelle als Inputgebende gesetzt.

### **Auswahl der Betroffenen**

Im Mittelpunkt der dritten Sitzung standen Anhörungen von drei Gruppen von Betroffenen: von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern. Hierzu hat DIALOG BASIS verschiedene, zufällig ausgewählte Schulen aus ganz Baden-Württemberg angesprochen.

Für die Zufallsauswahl wurde der Schulfinder (<https://schulfinder.kultus-bw.de/>) des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport verwendet. Mit dem Tool wurden im ersten Schritt Schulen bestimmter Art gesucht (allgemein bildende Gymnasien, berufliche Gymnasien, Gemeinschafts-, Real- oder Werkrealschulen). Von der Gesamtzahl von Schulen dieser Art wurden dann Schulen für die drei Anhörungen per Zufallsauswahl ausge-



lost. Eine Besonderheit bei der Schulauswahl stellten die G9-Modellschulen dar. Da G9 im Schulfinder als Suchkriterium nicht verwendet werden kann, wurde hierfür die Auflistung der G9-Modellschulen auf der Webseite des Kultusministeriums ([https://km-bw.de/Lde/startseite/schule/G9\\_Modellschulen\\_n](https://km-bw.de/Lde/startseite/schule/G9_Modellschulen_n)) genutzt. Auch hier wurde per Zufallsauswahl ausgelost.

Bei der übergreifenden Zusammenstellung der Schulen wurde zuletzt noch auf die geografische Verteilung der Schulen geachtet. Sollten die gezogenen Schulen geografisch zu nah beieinander liegen, wurde eine neue Schule gezogen.

Nach der Festlegung der Schulauswahl wurden die Schulleitungen der jeweiligen Schulen kontaktiert. Sie wurden gebeten, für die Veranstaltung eine Lehrkraft zur Verfügung zu stellen bzw. die Einladung an Elternvertreterinnen und -vertreter oder Schülersprecherinnen und -sprecher weiterzugeben. Bei Absagen wurde ebenfalls neu gezogen.



*Eine digitale Abstimmung wäre evtl. einfacher :-)*



*Sehr gute Moderation!!! Gute Miteinbeziehung der Bürger, gute Kombi aus Präsenz & Online-Veranstaltungen. Schöne Möglichkeit, aktiv Politik und Demokratie mitzugestalten!*



*Demokratie und Vielfalt sind anstrengend. Wohlwollend und respektvoll miteinander umzugehen und miteinander zu streiten sind wesentliche Elemente... Das konnte hier erfahren und eingeübt werden!*



# Stimmen des Bürgerforums zum Abschluss

Die Zufallsbürgerinnen und Zufallsbürger bringen selbst den Prozess auf den Punkt. Und weil die Originalität einfach die besten sind, lassen wir sie so stehen:

*„Ich bin vor allem sehr erleichtert, dass es ein eindeutiges Ergebnis gibt.“*

*„Die kleinen, durchmischten Gesprächsgruppen nach den Vorträgen der Expertinnen und Experten waren sehr wohltuend, man konnte vielfältige Meinungen erfahren und lernen, andere Meinungen auch stehen zu lassen.“*

*„Am Anfang konnte ich mir nicht vorstellen, wie wir in der Gruppe zu einem Ergebnis kommen sollen. Jetzt finde ich schön, wie differenziert das Ergebnis ist. Das zeigt, dass es ein demokratischer Prozess war.“*

*„Manche Sachen waren schwer zu bewerten. Vieles steht schon im Bildungsplan, auch Leitfäden zur Umsetzung gibt es schon. Vom Gefühl her kommt es auf die Person an, wie man es letztlich umsetzt.“*

*„Wenn man im Bürgerforum oder auch außerhalb über das Thema G8/G9 redet, kommt leicht der Eindruck auf, dass die Lehrer nur alles umsetzen müssten, was es bereits gibt, damit es funktioniert. Allerdings sind die Rahmenbedingungen in den Schulen so schlecht (große Klassen, viel Zeitaufwand), dass man als Lehrer für viel Engagement, das man eigentlich mitbringen möchte, keine Kraft mehr hat.“*

*„Lehrer sind die Retter des Bildungssystems.“*

*„Ich hatte am Anfang Angst, dass es eine rein bildungspolitische Debatte wird. Ich bin jedoch begeistert, dass bei eigentlich allen im Bürgerforum die Kinder im Vordergrund stehen und dass so tolle Empfehlungen weitergegeben werden, obwohl die meisten hier keinen beruflichen Bezug zum Thema haben.“*

*„Ich fand die Arbeit im Bürgerforum sehr wertvoll. Großes Lob an die Moderation, die interessant und bürgernah durch die Themen – mit tollem Zeitmanagement – geführt hat. Ein gutes Ergebnis wurde erreicht. Ich hatte Spaß an der Diskussion mit immer neuen Menschen aus unterschiedlichen Kontexten.“*

*„Diese Art der direkten Demokratie sollte neben der repräsentativen Demokratie öfter geben. So kann man sich mit dem Thema gründlich beschäftigen und nicht nur einfach ein Kreuz setzen wie bei einer Bürgerabstimmung. Die Unterstützung durch Dialog Basis hat stets die Diskussionen im Rahmen gehalten, d.h. wir Bürger konnten uns konzentrieren und nicht abschweifen, Danke dafür. Ich hoffe sehr, dass unsere Ausarbeitung nicht später in einer Schublade verstaubt.“*



**Wir alle haben viel Zeit und Kraft investiert und ich hoffe, dass das Ganze keine Alibiveranstaltung wird. Die Politik muss uns hören, sonst ist das Ergebnis umsonst!**

G8 | G9